



# 1. Trip zum Lago Superiore 2016

(von Stefan Lanzinger alias WallerJägerS)

Nachdem wir vor einem Jahr eine Woche am Po ohne Fisch verbrachten, war das diesjährige Ziel der Lago Superiore.

Eeeeeendlich!!!! Nach monatelanger Zeit des Wartens und der Vorfreude war der Tag der Abreise endlich gekommen.

Samstag in der früh um 7.00 Uhr, bei strömenden Regen, starteten mein Angelpartner Tobi und ich unsere erste Reise zum La Motta Camp am Lago Superiore. Das Auto voll bepackt inklusive Dachbox machten wir uns voller Euphorie auf in Richtung Süden. Nach etwa achtestündiger Fahrt ohne Zwischenfälle, kamen wir bei strahlendem Sonnenschein endlich am Camp an, wo wir dann auch gleich von Guide Benni begrüßt wurden.

Da der eigentliche Reisetag der Sonntag ist, beschlossen wir, die erste Nacht am Hafenauslauf vom Ufer aus auf Karpfen zu fischen und uns von der Fahrt zu erholen. Ohne anzufüttern warfen wir 4 Karpfenruten aus, grillten und genossen die Atmosphäre am See. Gegen 18.30 Uhr hatte Tobi den ersten Run und konnte einen tollen 11pf Schuppenkarpfen landen. Gegen 2.00 Uhr und 5.00 Uhr konnte wir noch zwei weitere Schuppi's in ähnlicher Größe an Land holen. Damit hatten wir unser erstes Ziel bereits erfüllt, noch bevor die Woche eigentlich losgehen sollte. War das der Start für ein unvergessliche Woche??

Im Laufe des nächsten Vormittags machten wir unser Tackle klar und bekamen dann endlich unser Boot übergeben. Anschließend machte Guide Benni mit uns noch eine Erkundungstour, um uns den See und seine Uferplätze zu zeigen.

Gegen 16.00 Uhr ging es dann endlich raus aufs Wasser um einen Platz zu suchen, an dem wir über Nacht ankern und fischen konnten. Mich interessierte vor allem der obere Teil des Sees, welcher voller Lotusfelder und kleinerer Kanäle war. Somit ankerten wir schließlich in einem Bereich, oberhalb einer Kurve und unterhalb eines einfließenden Kanals. Somit konnten wir beide Bereiche perfekt abfischen.



Nachdem wir alle sechs Ruten ausgelegt hatten, machten wir es uns erst einmal auf dem Boot gemütlich und genossen die letzten Sonnenstrahlen der untergehenden Sonne. Gerade als wir uns auf dem Gaskocher das Essen warm machten, ging wie aus dem Nichts die erste Rute (welche in die Innenkurve gespannt wurde) krumm, neigte sich zum Wasser und die Bremse gab Schnur frei (ich bin kein Freund der mit komplett geschlossener Bremse angelt

und hab sie deshalb so eingestellt, dass ich selber mit starkem Ziehen noch Schnur runter bekomme). Das Adrenalin schoss in mir hoch und während ich noch schnell den Gaskocher abstellte, stand Tobi bereits an der Rute und setzte den Anhieb. Doch nichts. Der Fisch blieb leider nicht am Haken hängen. Etwas enttäuscht kurbelte Tobi die Rute ans Boot und wir konnten deutliche Bisspuren von einem Waller an unserem Köderfisch erkennen. Wir ärgerten uns kurz und fragten uns, woran es wohl gelegen haben könnte, dass der Fisch nicht hängen blieb. Anschließend band ich schnell einen neuen Stein und legte mit Hilfe unseres Schlauchboots die Montage an ihrem alten Platz ab. Erst dann sah ich was wir durch unser schnelles Aufspringen angerichtet hatten. Durch die Schwankungen des Boots ist der Gaskocher samt den Top voll mit Chili Con Carne umgefallen und zum Teil auf meinem Schlafsack gelandet.. Toll..

Wir aßen dann noch den Rest auf, der noch im Topf war, und sprachen über den brachialen Biss und was wir hätten anders machen können, als sich plötzlich die gleiche Rute wieder Richtung Wasser neigte und die Bremse Schnur frei gab. Diesmal war ich als erster an der Rute. Ich hatte einige Mühe die Rute aus dem Rutenhalter zu bekommen und setzte dann den Anhieb. Der Fisch hing! Und er startete sofort eine Flucht, in der er mir ca. 20m Schnur von der Rolle zog. Erneut schoss mir das Adrenalin durch den ganzen Körper und ich merkte sofort, dass das ein guter Fisch sein musste. Da zwischen der abgelegten Montage und unserm Boot ein kleineres Krautfeld war, stieg ich vorsichtshalber schon mal aufs Schlauchboot, um in dem Falle, dass der Fisch sich dort festsetzt, vom Schlauchboot aus weiter drillen zu können. Nach guten zehn Minuten Drill, in denen der Fisch immer wieder Schnur von meiner Rolle zog, tauchte er das erste Mal vor uns auf. Beim Anblick des großen Schädels dachte ich, "der erste Fisch in Italien und dann vielleicht sogar gleich ein 2m+?"

Nach weiteren fünf Minuten Drill war der Fisch reif zur Landung. Ich übergab meine Rute an Tobi, setzte zum Wallergriff an und zog den Fisch ins Schlauchboot. Woooooow! Was für ein Fisch! Tobi und ich waren beide total aus dem Häuschen, dass wir nach so kurzer Zeit bereits den ersten Fisch hatten, und dann lag da gleich mal so eine Bombe im Schlauchboot. Da unser Hauptboot mit unseren Liegen und Tackle ziemlich voll war, und im Schlauchboot nur wenig Platz, entschlossen wir den Fisch über Nacht anzuleinen, und ihn dann am Morgen zu vermessen und Bilder zu machen. Ich brachte dann schnell noch die Montage aus, und dann machten wir es uns wieder auf dem Boot gemütlich. Wir konnten es beide kaum fassen, dass wir nach so kurzer Zeit bereits zwei brachiale Bisse und einen Top Fisch hatten. Der Rest der



Nacht verlief dann jedoch ruhig und morgens um 8.00Uhr holten wir unsere Montagen ein. Anschließend fuhren wir einen Uferplatz an.

Das Maßband zeigte 1,95m an. Er hatte zwar keine 2m, aber das konnte meine Freude nicht mindern. Vor uns lag ein richtig geiler Fisch, von dem ich gar nicht gedacht hätte, dass wir solch einen hier fangen werden und dann gleich am ersten Tag!! Wahnsinn :))



Dann machten wir noch schnell ein paar Fotos und entließen ihn wieder in sein Element.

Anschließend fuhren wir wieder ins Camp und feederten tagsüber, wobei wir hauptsächlich kleinere Brachsen und Katzenwelse fingen.

Gegen 16.00 Uhr starteten wir wieder Richtung Lotusfelder. Wir fanden einen tollen Platz, an dem man drei Kanaleinläufe hatte, sowie ein Seerosenfeld und ein Lotusfeld. Das Boot machten wir an dem Ufergeäst fest und anschließend legten wir die Montagen aus. Drei an die Kanaleinläufe, eine ans Lotus, eine ans Seerosenfeld und eine ans gegenüberliegende Ufer an eine Kante. So war gegen 17.45 Uhr alles getan und wir kochten uns diesmal gleich unser Essen, bevor die Beißzeit wieder einsetzte :)

Und richtig lange ließen die Fische wieder nicht auf sich warten. Kurz nach 20.00 Uhr ging die Rute an der Kante am anderen Ufer auch wieder richtig krumm, und Tobi setzte den Anhieb. Der Fisch hing und Tobi drillte. Nach knapp zehn Minuten war der Fisch am Boot und hängte kurz in unserem Ankerseil fest. Gott sei Dank bekamen wir ihn wieder frei und ich konnte ihn mit dem Wallergriff landen. Da es der erste größere Waller war den Tobi bis jetzt gefangen



hatte und es mit Sicherheit ein neuer PB für ihn war, leinten wir auch diesen Fisch über Nacht an. Was für ein Urlaub.. Zuerst die drei Karpfen, dann in zwei Nächten zwei Waller, für jeden einen. Unser Ziel war erreicht und dass bereits nach der zweiten Nacht :) Alles was nun noch kommt, ist eine reine Zugabe für uns :)

Etwa gegen 22.00 Uhr bekamen wir dann noch einen Fehlbiss, die Reissleine riss aber nicht, somit ließen wir die Rute draußen. Der Rest der Nacht verlief wieder ruhig und wir konnten durchschlafen.

Ich wachte gegen 7.00 Uhr morgens auf und genoss die ruhige Morgenstimmung. Leichter Nebel lag auf dem Wasser und kurze Zeit später ging die Sonne auf. Der Lago hatte mich bereits in seinen Bann gezogen.. :)



Während des Frühstücks, schlug plötzlich eine Rute, die an einem

Kanaleinlauf war, zweimal kurz aus und die Schnur erschlaffte. Schnell kurbelte ich die Schnur ein, spürte aber keinen Kontakt mehr. Daraufhin holten wir die restlichen Ruten ein

und steuerten wieder einen Uferplatz an.



Tobi's Fisch hatte 1,62m. Somit ganz klarer PB für ihn. Nachdem ein paar Bilder gemacht wurden, durfte auch dieser Fisch wieder schwimmen und für uns ging es zurück ins Camp.

Nach kurzem Aufenthalt im Camp, packten wir wieder unsere Karpfenruten und fischten an der Hafenausfahrt wieder auf Karpfen. Dort konnte Tobi erneut zwei Karpfen überlisten, einen mit 11pf und einen kleinen mit 3pf.

Wir beschlossen dann, dass der nächste Fisch demjenigen gehört, an dessen Rute er beißt und der nächste dann wieder dem Anderen. Damit es am Ende des Trips ausgeglichen steht und wir uns nicht in die Haare bekommen, wer wo welche Rute setzt und welchen Köderfisch dranhängt.

Dann ging's wieder Richtung Mincio und Lotusfelder rauf und wir parkten unser Boot an der Spitze einer Landzunge wo der Mincio und ein Kanal zusammenliefen. Nachdem die Ruten draußen waren, beäugten wir etwas kritisch den Himmel, da sich dunkle Wolken zusammenzogen und in der Ferne konnte man erste Anzeichen von einem nahenden Gewitter erkennen. Würde das Wetter herhalten?? Wir hatten nämlich kein Bootszelt...

Wir hofften vergebens darauf, wieder einen Biss in der Anfangsphase zu bekommen und legten uns deshalb gegen 22.00 Uhr schlafen. Kaum eingeschlafen wurde ich von einer meiner Glöckchen geweckt. Als ich an der Rute war, stand diese bereits gerade im Rutenständer. Ich kurbelte die Schnur auf und setzte zwei Anhiebe, jedoch spürte ich keinen Widerstand mehr, und unser Köderfisch war auch weg. Dann brachte ich schnell die Rute wieder aus und kroch in meinen Schlafsack, da der Wind bereits merklich auffrischte. Gegen 3.00 Uhr in der Früh erwachte ich dann aus dem Schlaf, da der Wind immer stärker wurde und das Boot hin und herschwankte. Mein Angelpartner wurde ebenfalls wach und da der Himmel bereits komplett dunkel war und man in der Ferne schon das Gewitter hörte, entschlossen wir abubrechen und ins Camp zurückzufahren.

Genau mit unserer Ankunft im Camp, brach das Gewitter los und wir waren froh, dass wir unsere Liegen und Schlafsäcke noch ins Trockene bringen konnten. Da augenscheinlich alle anderen Boote draußen geblieben waren, machten wir es uns im großen Campzelt gemütlich und schliefen noch ein paar Stunden.

In der Früh erzählte uns ein anderes Team, dass sie in der Nacht drei Waller hatten, einen davon mit 2,39m. Und anschließend ebenfalls ins Camp gefahren sind und in ihrem Zelt geschlafen haben. Der erste richtig große Fisch in der Woche wurde genau in der Nacht gefangen in der wir nicht durchangeln konnten. Das ärgerte uns etwas, aber da es bis mittags durchregnete, war es für uns die einzige richtige Entscheidung gewesen, diese Nacht abubrechen.

Da wir dem Wetterbericht nun für den Rest des Tages nicht trauten, entschlossen wir uns, für die nächste Nacht lieber einen Uferplatz aufzusuchen. Obwohl Benni meinte, dass an diesem Platz keine größeren Fische als 1,50m zu erwarten sind, da die Uferplätze überfischt sind, wollten wir trotzdem unser Glück dort versuchen. Waren wir ja auch um einen 1,20er Fisch froh :) Folglich luden wir unser Karpfentackle auf, und machten uns bereits mittags auf dem Weg zu unseren Angelplatz. Dort angekommen warfen wir erst einmal unsere 4 Karpfenruten aus und brachten auch gleich noch zwei Wallerruten aus.

Die Zeit verging und das Wetter wendete sich Gott sei Dank wieder zum Besseren, jedoch ließ sich kein Karpfen zu einem Landgang überreden. Gegen 17.00 Uhr holten wir dann die Karpfenruten rein und brachten unsere restlichen Wallerruten raus. Dann wurde erst einmal gemütlich gegrillt und die Freiheit auf dem Uferplatz genossen :)

Die Abenddämmerung brach herein, aber unsere Bissanzeiger blieben still. Ich kam etwas ins Grübeln, ob es wirklich die richtige Entscheidung war, an einen Uferplatz zu gehen, da auch das Wetter besser wurde und es nicht mehr danach hersah, dass es noch regnen würde. Hätten wir vielleicht doch vom Boot aus angeln können? Wäre das die bessere Entscheidung gewesen?



Mit wenig Hoffnung, dass wir in dieser Nacht einen Fisch fangen würden, schlief ich ein.

Doch wie so oft kommt alles anders. Kaum eingeschlafen ging Tobi's Catsounder los. Da die Montage direkt hinter einem Seerosenfeld platziert war, gingen wir sofort aufs Schlauchboot rauf und ruderten dem Fisch entgegen, der bereits mitten in den Seerosen war. Dort konnten wir ihn dann ziemlich schnell befreien und ihn aufs Schlauchboot hieven. Die Messung am Ufer ergab 1,28m. Nicht der größte, aber wir waren sehr zufrieden und erleichtert, dass wir nach der letzten Schneidernacht wieder zugeschlagen hatten :)

Kaum wieder im Schlafsack, ertönte lautstark eines meiner Glöckchen und ich sah wie sich meine Rute langsam Richtung Wasseroberfläche neigte. Ich lief sofort zur Rute hin und der Drill begann. Der Fisch wehrte sich wirklich stark und ich war fest davon überzeugt, wieder einen Fisch von 1,70m+ am Haken zu haben. Nach etwa zehn Minuten hatten wir ihn an Land. Das Maßband zeigte 1,49m und ich war doch sehr überrascht, über die Kampfstärke von diesem Fisch. Tobi und ich konnten es wieder mal nicht fassen, zwei Fische in einer Nacht, jeder davon einen, was will man mehr??

Auf Grund der Aufregung und der Mücken dauerte es dann eine Weile bis ich wieder einschlafen konnte. Als ich gerade so richtig fest schlief, ertönten gegen 3.00 Uhr erneut Tobi's Catsounder und die Rute stand krumm im Rutenhalter. Tobi setzte den Anhieb und der Drill begann. Nach kurzer Zeit hingte der Fisch am Grund fest und wir stiegen wieder mal zum Drillen ins Schlauchboot. Der Fisch hatte sich an den Absenkstein einer anderen Rute verfangen, wir konnte ihn jedoch gleich befreien und der Drill ging weiter. Zur Oberfläche kam erneut ein richtig geiler Waller und ich sagte zu Tobi, das könnte jetzt nochmal ein neuer PB für dich sein :)

Nach einer letzten Flucht, hievte ich den Fisch ins Boot und wir starrten uns beide ungläubig an, ob das gerade alles wirklich so passiert.. 3 Fische in einer Nacht.. das haben wir vor unserem Urlaub uns nicht einmal zum Träumen gewagt :) und dann auch noch an einem Uferplatz.



Am Ufer angekommen zeigte das Maßband 1,74m und Tobi konnte seinen PB erneut in die Höhe schrauben. Dementsprechend machten wir wieder ein paar geile Bilder und ließen den Fisch wieder schwimmen.



Bis wir wieder einschliefen, verging dann natürlich wieder eine Ewigkeit. Aber dieses Mal ließen uns die Fische dann bis in die Frühe durchschlafen :)

Gegen 9.00 Uhr packten wir alles wieder zusammen und es ging wieder zurück ins Camp. Dort verbrachten wir dann den ganzen Tag mit einer Vierer Gruppe, mit der wir einen riesen Spaß hatten.

Da wir aus unserer Sicht in den letzten Tag keinen so richtigen Platz gefunden hatten, der uns noch stark zusagte, schlug Tobi vor, dass wir es nochmals an dem Platz probieren sollten, an dem wir in der ersten Nacht gefischt und den 1,95er gefangen hatten. Da dies bereits vier Nächte her war, willigte ich ein und wir brachen am späten Donnerstagnachmittag wieder auf.

Mittlerweile waren wir gut in Übung und nach nicht einmal einer Stunde waren alle sechs Montagen ausgelegt.

Die Sonne ging unter und ein Köderfisch an der am weitesten entfernten Rute machte sich regelmäßig alle 15 Minuten bemerkbar.

Als wieder das Glöckchen an besagter Rute schepperte, wollte ich gerade zu Tobi sagen, wie sehr mich dieser Köderfisch nervt. Doch plötzlich bog sich die Rute ganz langsam immer weiter Richtung Wasseroberfläche. Ich riss meinen Schlafsack weg und rief "Biss". In dem Moment riss es die Rutenspitze komplett nach unten und die Bremse schrie los. Ich hatte diesmal wirklich Mühe die Rute aus dem Rutenhalter zu bekommen und setzte noch einen Anhieb. Daraufhin nahm der Fisch erst mal 10-20m Schnur von der Rolle. Anschließend konnte ich ihn aber gute 30m herpumpen. Ich rechnete mit einem Fisch um die 1,50m-1,60m. Da wir aber fünf Ruten flussab gespannt hatten und ich verhindern wollte, dass der Fisch bei der Landung durch sämtliche Schnüre schwamm, gingen wir aufs Schlauchboot und ließen uns zum Fisch runter treiben. Nachdem wir uns ungefähr 70-80m flussabtreiben ließen standen wir über den Fisch. Er zog uns immer wieder ein paar Meter in verschiedenste Richtungen, blieb aber im Großen und Ganzen auf der Stelle stehen. Obwohl ich mich richtig gut in die Rute hängte und diese sich auch schon über einen Halbkreis bog, schaffte es der Fisch am Grund zu bleiben und sich nicht zu zeigen. Langsam kam es in mir auf, dass es vielleicht doch um einen größeren Fisch handeln könnte.

Nachdem wir etwa fünf Minuten direkt über dem Fisch standen und ihn trotz 3m Wassertiefe noch nicht zu Gesicht bekommen hatten, sagte ich zu Tobi, dass ich den Fisch jetzt unbedingt sehen will und ihn jetzt mit aller Gewalt raufholen will. Also drehte ich die Bremse fast komplett auf Anschlag zu, kurbelte noch einen Meter Schnur auf und zog mit aller Kraft an der Rute, und dann geschah es....

Vor uns tauchte ein riesiger Waller, mit einem riesigen Schädel auf. Erst mal verschlug es mir kurz die Sprache, dies wich aber schnell der Euphorie. "Was wir da an der Rute haben, ist mindestens 2,20m+, Tobi!!!" , rief ich ganz aufgeregt und war komplett außer mir. Der Fisch tauchte wieder ab und schlug wild um sich, so dass wir beide nass wurden. Mein Körper war dermaßen voll Adrenalin, wie niemals zuvor. Nach weiteren fünf Minuten lag der Riese vor unserem Schlauchboot reif zur Landung. Ich übergab die Rute an Tobi und zog mir meine Handschuhe an. Dann sahen wir, dass der Riese nur mit dem Einzelhaken im Kopf hing. Wenn er jetzt nochmal abtaucht und Gas gibt, könnte er sich losschütteln.. ohne ihm noch



einen Klaps auf den Kopf zu geben und ohne zu schauen wo der Drilling hing, griff ich ihn mit beiden Händen ins Maul, fest entschlossen mit dem Gedanken, egal was er jetzt noch macht, ich werde ihn nicht mehr auslassen. Er versuchte noch einmal sich zu drehen und ich hielt mit aller Kraft dagegen und konnte es verhindern. Dann musste ich ihn erst noch kurz halten und durchschnaufen. Anschließend zog ich ihn mit aller Kraft ins Schlauchboot.. An dieser Stelle gleich noch einen Riiiiiiiesen Dank an meinem Angelkumpel in der Heimat, der uns sein 3m Schlauchboot für diesen Trip ausgeliehen hat.

Im Schlauchboot konnten Tobi und ich dann erst die Riesenausmaße dieses Fisches erkennen. Was für ein Fisch!!!! Der könnte sogar 2,30m+ haben schoss es mir durch den Kopf. Ich ließ meine Gefühle nun freien Lauf



und stieß einen Jubelschrei in die Nacht hinaus. War doch der 1,95er in der Nacht schon mehr als ich mehr erhofft hatte, aber der Fisch der jetzt in unserem Schlauchboot lag?? Der übertraf alles, was ich mir je erträumt hatte.

Tobi tat sich ziemlich schwer mit mir und dem Fisch auf dem Boot gegen die Strömung zum Hauptboot zurückzurudern :)

Dort angekommen machten wir schnell dieses Foto, um die Ausmaße des Fisches zu dokumentieren. Dann maßen wir die Innenlänge unseres Schlauchbootes um die ungefähre Größe des Fisches abschätzen zu können. Sie betrug exakt 2m... die Schwanzflosse des Fisches hing aber sogar noch leicht oben über den Schlauch hinaus!! Nun war für mich klar, dass der Fisch hier im Boot ein 2,30m+ Fisch war.. und ganz leise dachte ich auch daran, dass es sich vielleicht sogar um einen 2,40m+ handeln könnte.

Da wir auf unserem Boot keinen Platz hatten um Fotos zu machen, der nächste Uferplatz 200-300m entfernt war und wir unser Boot mit den Ruten nicht eine halbe Stunde alleine lassen wollten, entschlossen wir uns den Fisch über Nacht anzuleinen.

Naja ich denke die Gefühle, die ich nun hatte, kann sich jeder vorstellen und um es kurz zu machen, der Rest der Nacht verlief ruhig ohne weitere Aktion.

In der Früh holten wir dann schnell die restlichen Ruten rein und fuhren mit dem Fisch ans Ufer, um ihn zu messen... 2,44m!!!!



Unglaublich! Wahnsinn!! ich konnte es kaum glauben.. wir kamen nach Italien, um EINEN Waller zu fangen, bestenfalls für jeden von uns einen. Und jetzt haben wir einen Fisch mit 2,44m gefangen!!!



Wir sind mittlerweile zuhause und es ist einige Zeit vergangen, aber so wirklich kann ich es immer noch nicht realisieren, was für eine Granate wir da fangen durften..

Natürlich machten wir dann noch ein paar geile Bilder und versuchten auch das Shooting so kurz wie möglich zu halten, um ihn möglichst unbeschadet wieder

in sein Revier zu entlassen.

Hier am Kopf ist die Narbe zu erkennen, wo der Fisch am Einzelhaken hing.

Im Camp wurde dann natürlich ordentlich gefeiert, so dass wir an diesem Tag erst gegen 18.00 Uhr starteten. Diesmal gings zusammen mit zwei Leuten aus der Vierergruppe an einem Uferplatz..

Wir spannten alle zwölf Ruten raus und hatten gegen 22.30 Uhr einen ersten Fehlbiss. Ich brachte dann die Rute neu aus und gegen 3.30 Uhr hatten wir den nächsten Biss. Tobi drillte, doch leider schlitze dieser Fisch nach etwa zwei Minuten Drill aus.

Der Samstag stand dann schon mal ganz im Zeichen des Aufbruchs.. Wir ließen das Schlauchboot trocknen und räumten unser ganzes Tackle, das wir nicht mehr brauchten schon mal ins Auto.





Der Plan für den letzten Abend sah vor, dass jeder nur eine Rute montiert mit Schwimmer mit aufs Boot nimmt und wir unsere Köderfische in der Nähe der Lotusfelder ihre Kreise ziehen ließen. Dies wollten wir bis 23.00 Uhr machen, ins Camp zurückfahren, noch ein paar Stunden schlafen und in den frühen Morgenstunden nach Hause aufbrechen.



Gegen 17.30 Uhr rückten wir aus und stellten uns mit unserem Boot einfach direkt in ein Lotusfeld. Dann warfen wir die beiden Ruten aus und beobachteten unsere Posen wie diese auf dem Wasser umherzogen.

Als die Sonne am Horizont verschwand wurde es merklich kühler und wir einigten uns darauf spätestens um 22.00 Uhr zurück ins Camp zu fahren. Gegen 21.00 Uhr tauchte dann plötzlich mein Schwimmer und meine Schnur spannte sich. Ich setzte den Anhieb und der Fisch hing. Es war nochmal ein richtig geiler Drill zum Abschluss der mir dann noch einen 1,46er Waller bescherte. Glücklicherweise zufrieden mit diesem tollen Abschluss fuhren wir dann direkt ins Camp zurück.





Da sich Tobi noch fit fühlte beschlossen wir, gleich noch in der Nacht unseren Heimweg anzutreten.

Abschließend kann ich dazu sagen, dass es eine megageile hammermäßig super Woche am Lago Superiore war, die all unsere Erwartungen mehr als übertroffen hat. Wir haben geile Fische gefangen, neue Freundschaften geschlossen und einen faszinierenden See kennen gelernt, den wir in Zukunft bestimmt noch ein paar Mal aufsuchen werden :))

Danke an euch allen, die ihr euch die Zeit genommen habt, meinen Bericht durchzulesen :)

Für mich war dies eine Woche im Paradies :)

Petri Heil

Euer Stefan alias WallerJägerS